

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 35.

Neuenbürg, Samstag den 3. Mai

1862

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Antliches.

Neuenbürg.

Im Laufe dieser Woche werden den Ortsvorstehern die Landwehrlisten zukommen, um die Aenderungen, welche sich in den Verhältnissen der Mannschaft ergeben haben, in den Listen vorzumerken, diese selbst aber wieder hieher zurückzusenden.

Indem dieß bekannt gemacht wird, wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß überall wo Aenderungen nicht vorkamen, eine Bemerkung in der Liste nicht erforderlich ist.

Den 1. Mai 1862.

R. Oberamt.
Bäzner.

Neuenbürg.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß einzelne Gemeinden nicht im Besitz gepfechteter Meßstangen sind. Da 2 Stücke in jeder Gemeinde vorhanden sein müssen, so werden die betr. Gemeinderäthe aufgefordert, solche alsbald anzuschaffen.

Auf Verlangen vermittelt Dd. Geometer Reichstetter die Anschaffung und kostet in diesem Fall das Paar 1 fl. 12 kr.

Den 2. Mai 1862.

R. Oberamt.
Bäzner.

Revier Liebenzell.

Solz-Verkauf

am 6. Mai Morgens 10 auf dem Rathhaus in Igelloch: 800 Stück tanneses Lang- und Klobholz aus dem Zellerholz.

Neuenbürg, 26. April 1862.

R. Forstamt.
Lang.

Bekanntmachung für Flößer.

Um Störungen der Langholzflößerei auf der Eyach vorzubeugen, darf dort von jetzt an bis auf Weiteres nur mit wochenweiser Abwechslung eingebunden und gefahren werden

und zwar beginnt die nächste Fahrzeit am 5. und die Einbindezeit am 12. nächsten Monats.
Neuenbürg, 30. April 1862.

R. Forstamt.
Lang.

Forstamt Altensteig.

Abänderung eines Holzverkaufstags.

Wegen des am 8. Mai l. J. in Pfalzgrafenweiler stattfindenden Marktes wird der auf diesen Tag anberaumte Langholz-Verkauf am Samstag 10 Mai d. J. Morgens 10 Uhr auf dem Rathhaus in Pfalzgrafenweiler vorgenommen werden.

Altensteig, den 30. April 1862.

R. Forstamt.
Alber.

Neuenbürg. Waldrennach.

Gläubiger-Aufruf.

Da zu vermuthen ist, daß Michael Zoll, Bauer von Waldrennach außer den — von ihm angezeigten Schulden noch anderweite, namentlich auch Bürgschaftsschulden hat, so werden dessen unbekannt Gläubiger zur Angabe ihrer Ansprüche binnen 10 Tagen mit dem Bemerkten hiemit aufgefordert, daß außerdem auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht würde genommen werden.

Den 28. April 1862.

R. Gerichtsnotariat.
Zwißler.

Neuenbürg. Gräfenhausen.

Die Gläubiger des gestorbenen alt Michael Höhn, Sensenschmids von hier werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen unter Nachweisung der Entstehung und etwaigen Vorzugsrechts binnen 10 Tagen beim Waisengerichte Gräfenhausen anzumelden, widrigenfalls sie bei der Vertheilung des Höhn'schen Nachlasses unberücksichtigt bleiben müssen.

Den 1. Mai 1862.

R. Gerichtsnotariat.
Zwißler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. Rheinischen Sauffamen (Breisgauer)

den vorzüglichsten zur Saat empfiehlt zur geeignetsten Abnahme.

Wilh. Blai ch, Seiler
auf dem Marktplatze.

Knecht - Gesuch.

Ein geordneter und fleißiger Knecht, welcher das Vieh pünktlich besorgt, den häuslichen und Deconomie-Geschäften sich willig unterwirft findet nebst gutem Lohn und freundlicher Behandlung eine bleibende Stelle. Wo sagt die Redaktion.

Pforzheim.

Knecht - Gesuch.

Bei Unterzeichnetem findet ein Knecht welcher gut mit Pferden umzugehen versteht, hauptsächlich gut im Klotz- und Langholzfahrtwerk bewandert ist und sich über Fleiß und Treue auszuweisen vermag, bei hohem Lohn einen dauernden Platz; der Eintritt könnte sogleich oder auch später geschehen; die Herren Posthalter Wittrolf in Neuenbürg und Fritz Brachbold zum Köhler in Wildbad können nähere Auskunft hierüber ertheilen.

Th. Venz.

Wein - Empfehlung.

Für kommenden Sommer empfehle ich meine reingehaltenen 1860er Weine zu äußerst billigen Preisen, sowie mein gut assortirtes Lager von allen Sorten besserer Qualität und sichere unter möglichst billiger Berechnung solide und reelle Ausführung gefälliger Aufträge zu.

Durlach, 1. Mai 1862.

Friedrich Korn, Weinhandlung,
Lammstraße Nr. 5.

Württembergische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Im Staats-Anzeiger und schwäbischen Merkur vom 4. April d. J. sind die Rechnungs-Ergebnisse der Gesellschaft bekannt gemacht worden.

Hienach betrug das Gesellschafts-Vermögen am 31. Dezember 1861 —: 1,707,192 fl. 11 fr. und es konnte aus den Ueberschüssen des Jahres 1861 die Reicheung einer Dividende von

Uierzig Procent

beschlossen werden, welche vom 1. Juli 1862 an unter Diejenigen, die im Ueberschußjahr bereits fünf Jahre Gesellschafts-Mitglieder waren und in jenem Jahr, also im Jahr 1861 den sechsten Jahresbeitrag bezahlt haben, auf den Grund desselben zur Vertheilung kommt.

Indem wir diese Veranlassung benutzen, das da und dort verbreitete Gerücht, daß die württ. Feuerversicherungs-Gesellschaft einen durch Blitz entstandenen Schaden nicht vergüte, für un begründet zu erklären, sind wir zu Vermittlung neuer Versicherungen und jeder Auskunftsertheilung bereit.

Bezirksagenten:

J. F. Bärenstein in Neuenbürg.
Stadtschultheiß Mittler in Wildbad.

Wagen- u. Bernerwägelchen-Verkauf.

Engelwirth Brenk, Wittw. in Ersingen bei Pforzheim hat einen Zweispännerwagen mit eisernen Achsen und ein noch sehr gutes Bernerwägelchen mit Tafelsitz und Sprizleder ganz billig zu verkaufen. Näheres bei Anton Morlock daselbst.

Neuenbürg.

Der hiesigen Eiwohnerschaft für das freundliche Entgegenkommen und geschenkte Vertrauen in meiner nun aufgegebenen Stellung eines Postbrieftträgers herzlich dankend, erlaube mir hiermit mein Geschäft aufs Neue zu vermehren gütigen Aufträgen bestens zu empfehlen.

Den 1. Mai 1862.

Kr. Krauß,
Glasermeister.

Neuenbürg.

Ich nehme einen jungen Menschen in die Lehre auf.

Jacob Gurrbach, Schuhmachermstr.

Neuenbürg.

Ein heizbares Zimmer mit oder ohne Bett, für einen ledigen Herrn hat zu vermieten. Schneidermeister Knodel.

Neuenbürg.

Eine schöne Auswahl in Tapeten und Fenster-Rouleaur empfiehlt, unter Zusicherung billigst gestellter Preise, zur gefälligen Abnahme.

G. Knodel, Buchbinder.

Neuenbürg.

Einen feinen schwarzen Tuch-Rock hat zu verkaufen.

Schneidermeister Börner.

Neuenbürg.

Eine tüchtige Hausmagd, die auch mit Vieh umzugehen versteht, findet alsbald einen Platz; wo sagt die Redaktion.

Birkenfeld.

Hochzeitfeier.

Zur Feier unserer Hochzeit erlauben wir uns, werthe Verwandte, Freunde und Bekannte auf Montag den 5. Mai in das Gasthaus zur Sonne dahier freundlichst und ergebenst einzuladen.

Gottlieb Friedrich Roth,
Sohn des Gottlieb Roth, Maurers;
Christine Magdalena Staib,
Tochter des Georg Adam Staib,
Schneidermeisters.

Engelsbrunn.

50 Bund Haberstroh verkauft aus Auftrag
Gemeindepfleger Burghardt.

Neuenbürg.

Lieder-Kranz

Samstag den 10. Mai Abends 8 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Der französisch-preussische Handelsvertrag zählt bei uns viele Gegner und wenig Freunde, auch sind die letzteren noch gar nicht in die Deffentlichkeit eingetreten. Dagegen sind bereits von dem Güterbesitzerverein und von dem Weinbörseverein Eingaben an die Ende dieser Woche zusammentretende Ständekammer vorbereitet, mit dem Verlangen, diesem Handelsvertrage die Genehmigung nicht zu erteilen. Eben so hat unter den Ersten schon Moriz Mohl auf die großen Bedenken gegen den Vertrag aufmerksam gemacht. Der Termin zur Abgabe der Begutachtung unserer Handels- und Gewerbekammern, die dem Vertrag ebenfalls nicht günstig gestimmt scheinen, ist auf den 3. Mai erstreckt.

Stuttgart, 29. April. Mit dem heutigen Abend ging der diesjährige Pferdemarkt zu Ende. Die Preise haben sich bis zum Schlusse desselben trotz des Mangels ausländischer Käufer hoch gehalten. Beim Marktmeisteramte kamen 348 Verkäufe zur Anzeige, 89 weniger, als im vorigen Jahr, wobei jedoch zu bemerken ist, daß Niemand zur Anzeige verpflichtet ist. Der hieraus erzielte Erlös beträgt 119,787 fl. 23 fr., um 51,288 fl. 8 fr. weniger, als im vergangenen Jahre. Der niederste angemeldete Preis stellt sich auf 8 fl., der höchste auf 1750 fl.

Stuttgart, 30. April. Der durch den württembergischen Weinbörseverein in's Leben gerufene erste hiesige Weinmarkt, auf dem in 255 Mustern gegen 5000 Eimer, zum Theil

ausgezeichnetes Gewächs, vertreten waren, kann nunmehr als vollständig befriedigend betrachtet werden, nachdem gestern Mittag und Nachmittag sich noch große Kauflust zeigte und namentlich durch bayerische und oberländische Käufer sehr belangreiche Käufe abgeschlossen worden sind.

Calw den 29. April. Unser Abgeordneter, Stadtschultheiß Schuldt, hatte auf gestern Abend zu einer Besprechung über die auf dem nächsten Landtage wahrscheinlich zur Verhandlung kommenden Gegenstände eingeladen, um sich mit den Wünschen und Ansichten der Staatsbürger bekannt zu machen, insbesondere über den Handelsvertrag mit Frankreich und über die Eisenbahn nach Calw. Obgleich die Versammlung aus Männern von verschiedenen politischen Ansichten zusammengesetzt war, so war sie doch darüber einig, daß ein Handelsvertrag mit Frankreich eigentlich kein Bedürfnis für uns sey, daß dagegen ein Handelsvertrag mit Oesterreich viel erwünschter wäre, daß aber allerdings eine Aenderung der französischen Eingangszölle zu wünschen wäre, und daher ein Vertrag mit Frankreich auf der Grundlage völliger Gleichstellung angenommen werden könnte, daß der von Preußen vorgelegte Vertrag dieser Voraussetzung aber nicht entspreche, indem für manche Gegenstände der deutsche Fabrikant bei der Einfuhr nach Frankreich das doppelte und dreifache und noch mehr von dem zu bezahlen hätte, was der französische Fabrikant bei der Einfuhr nach Deutschland bezahlt, und daß deshalb der Vertrag, wenn keine Gleichstellung der Zölle zu erlangen sey, verworfen werden müsse. In Betreff der Eisenbahn war man darüber einverstanden, daß für die Industrie von Calw die Nagoldthalbahn von Pforzheim weitaus die wichtigste sey, daß aber, wenn diese vorerst nicht erlangt werden könnte, eine Bahn von Stuttgart über Leonberg und Weil der Stadt annehmbar sey; daß übrigens das Streben nach einer Pforzheimer Bahn nie aufgegeben werden dürfe. (Schw. M.)

Heilbronn. Im Tunnel zwischen hier und Weinsberg ist eine reichhaltige Bittersalzquelle mit Schwefel- und viel Kohlen säuregehalt, so wie bedeutender Wärme unter der Sohle gefunden worden.

Baden.

Pforzheim, 29. April. Das Tagesgespräch bildet heute ein doppelter Mordefall, mit Art und Pistole, auf den hiesigen Amtsrichter D., der, Nachts nach Hause zurückkehrend und einige bis jetzt noch nicht ausfindig gemachte Individuen, die im nächsten Hause einen Einbruch beabsichtigten, hörend, von diesen angefallen wurde. Lebensgefährlich verwundet scheint derselbe zum Glück nicht zu seyn.

Auf dem industriellen badischen Schwarzwald wird über Stockung der Uhrenschäfte geklagt. Namentlich sind die Bestellungen dieses Jahr hinter aller Erwartung zurückgeblieben.

Heffen-Darmstadt.

Mainz, 30. April. Welche unendliche Mühe von Frankreich aufgeboten wird, um seinen Handelsvertrag mit Preußen durchzusetzen, mag unter Anderem daraus hervorgehen, daß auch hierher — nach Mainz — ein Pariser Agent geschickt worden ist, um unsere Handelskammer in diesem Sinne zu bearbeiten. Auch diejenigen Mitglieder der Handelskammer, mit welchen er in besondere Beziehungen zu treten habe, sind diesem Agenten in Paris schon namentlich bezeichnet worden. (M. J.)

Preußen.

Der frühere Ministerpräsident Fürst von Hohenzollern hat eine ausführliche Denkschrift an den König gerichtet, in welcher er sich rückhaltlos über die neueste Wendung in Preußen und gegen die eingeschlagene Richtung ausspricht. Schon früher hatte sich der Fürst gegen die Krönung in Königsberg erklärt und sich von der Leitung des Ministeriums zurückgezogen, da sein Rath nicht angenommen wurde.

Ein Wort für Wilhelm Bauer

Unterstützung seines „deutschen Taucherwerks“ zum Heben und Bergen untergegangener Schiffe und Güter.

Mit Beziehung auf zwei Artikel der „Gartenlaube“ („Ein deutscher Erfinder“ und „Die untereischen Kameele“), welche dem deutschen Volke das Schicksal eines Mannes aus dem Volke an das Herz legten, der durch eigene Kraft sich aus niedriger Lebensstellung zu höherem Streben emporgearbeitet und nun seit Jahren vergeblich gerungen hat, seine Erfindungen zu praktischer Geltung und Wirksamkeit zu bringen; — und in Berücksichtigung, daß die vielen freiwilligen Gaben, welche seitdem bei der Redaktion der Gartenlaube für Hrn. W. Bauer eingegangen sind, zu der Hoffnung berechtigen, daß die nun einmal für ihn und seine Erfindung so erfreulich erregte Theilnahme eine gründliche Aufhilfe für beide gewähren könne, — haben die Unterzeichneten sich zu einem Centralcomité vereinigt, welches sich der geschäftlichen Ordnung und Leitung der Gabensammlungen für Hrn. W. Bauer unterziehen und Sorge dafür tragen will, daß die eingehende Gesammtsumme zur Erprobung und Nuzbarmachung der oben genannten Erfindung verwendet werde.

Dafür, daß auch diese Erfindung Bauer's „auf richtigen Prinzipien beruht und ausführbar ist“, sprechen sämmtliche uns vorgelegte Gutachten und Zeugnisse technischer Commissionen und wissenschaftlicher Akademien und eben so mehrere hiesige Autoritäten der Wissenschaft, deren Urtheil wir, als Nicht-Fachmänner auf diesem Gebiet, einzuholen für unsere Pflicht hielten.

Gilt es allerdings, zunächst erst durch Versuche im Großen zu erproben, bis zu welchem Grade die Kraftentfaltung der Bauer'schen Apparate möglich sey, so sind dies doch eben Versuche in einer wahrhaft großartigen Sache. Es liegt der Nation eine Erfindung vor, die, wenn sie sich bewährt, von einer noch gar nicht zu bemessenden Wichtigkeit ist. Sollte für die Erprobung einer solchen Erfindung die Summe von 12,000 Thln. aus den Taschen des gesammten deutschen Volks zu viel gewagt heißen? Sollten wir ein Unrecht an der Nation begehen, wenn wir ihre Unterstützung für einen Versuch begehren, der, wenn er misslingt, ihr weder zum Schaden noch zur Schande gereichen kann, wenn er aber glückt, eine neue Ehre ihres Namens ist?

Wir glauben dies nicht, ja, wir sind vom Gegentheil so fest überzeugt, daß wir mit gutem Gewissen diesen Aufruf für W. Bauer und sein Werk erlassen.

Möge in jeder Stadt, in jedem Ort, wo dieses gelesen wird, ein bereitwilliger Mann sich finden, der sich der Groschen- und Kreuzersammlung freudig annimmt. Insbesondere richten wir diese Bitte an die Vorkände von Kunst- und Gewerbe-, Arbeiter- und Bürgervereinen und an alle Gesellschaften, welche, im rechten Geiste unserer aufsteigenden Zeit, nur in der gemeinsamen Unterstützung alles edlen Vorwärtstrebens den wahren Werth der Geselligkeit finden. — Wo die Gaben kleiner Orte zu gering sein sollten für Postsendung, da mögen mehrere Orte die übrigen dazu vereinen. Auch dient es zum Vortheil des Unternehmens, wenn alle Einsendungen frankirt geschehen, well unfrankirte Sendungen nur das Porto verteuern. Sämmtliche Beiträge adressire man an die Redaktion der Gartenlaube mit der besondern Bemerkung „für W. Bauer's deutsches Taucherwerk.“

Somit senden wir unsern Gruß nach allen Seiten ins liebe Vaterland und heben zum Empfang der Gaben für obigen Zweck diemitt bereit.

Leipzig, den 23. Februar 1862.

Das Centralcomité für Bauer's „deutsches Taucherwerk.“

Dr. Seyner. Adv. Dr. Georgi. Dr. Ft. Posmann. Ernst Reil.

Miszellen.

(Der Getreidehandel) ist nach allen von den verschiedenen Gegenden Frankreichs nach Paris gelangten Nachrichten flau und sind die Preise im Sinken begriffen; von keinem einzigen Orte wird eine Steigerung, von vielen aber Sinken und nur von einigen wenigen Punkten, wie den Hafenplätzen Bordeaux, Havre, Marseille, Stillstand der Preise angezeigt. Auch von Basel magte die Muthlosigkeit im Getreidehandel in verfloßener Woche weitere Fortschritte und überall beegnet man unter dem Einflusse der günstigen Witterung Furcht vor weiterem Rückgang, daher nur Consumhandel von Hand zu Mund. Diemitt stimmen noch die Berichte von London und Rotterdam ein und heißt es von letzterem Plaze: Bemerkenswerth ist die flauie Stimmung im Getreidehandel, welche mit der Zeit Reiz influenciren dürfte.

Der Vorstand des Nationalvereins hat in einer in Koburg stattgehabten Sitzung beschloffen, auf Kosten des Vereins zwölf deutschen Arbeitern den Besuch der Londoner Weltausstellung zu ermöglichen. Er hat zu diesem Behuf dem Herausgeber des „Arbeitsgeber-Max Birch in Frankfurt a. M. 2400 fl. zur Verfügung gestellt, mit dem Auftrag, die Wahl der geeigneten Persönlichkeiten zu treffen. Es werden bei derselben die hauptsächlichsten Industriezweige ins Auge genommen und unter Zurathziehung von Arbeiterbildungs- und Gewerbevereinen hoffnungsvolle junge Talente besonders berücksichtigt werden.

Die Sammlung für ein Kernerdenkmal auf der Burg Weibertreu bei Weinsberg beläuft sich bis jetzt auf 800 fl. Dies ist das Ergebniß der ersten vier Wochen.

(Stellgesuch. Postb.) Weil meine Familie sich wieder um ein Mitglied vergrößert hat und meine Besoldung als Lehrer von jährlich 80 Thln. nicht mehr ausreicht, mir und den lieben Meinigen das tägliche Brod anzuschaffen, so sehe ich mich genöthigt, meinen bisherigen Wirkungskreis zu verlassen. Am angenehmsten wäre mir eine Anstellung als Kavalleriepferd, da unsere väterliche Regierung für ein solches jährlich 144 Thlr. verwendet. Ich bitte die Herren Regierungsobersten um gefällige Berücksichtigung.

Jeremias Schmalbart, bißh. kgl. hannov. Volksschullehrer.

